



Leerungszeiten		Deutsche Post 		
	Tagesleerungen	Spätleerung	Nachtleerung	
Montag - Freitag	09:00			
Samstag	09:00			
Sonntag				

Sendungen aus allen Tages- und Spätleerungen erreichen die Empfänger bundesweit in der Regel mit der nächsten Zustellung.  
Bei Nachtleerungen gilt dies nur für Sendungen, deren Postleitzahl mit den Ziffern 30/31 beginnt.

Service-Telefon der Briefkastenleerung: 0228 4333112  
Weitere Services und Informationen erhalten Sie unter [www.deutsche-post.de](http://www.deutsche-post.de)

Briefkästen mit späteren Leerungen:			
	letzte Tagesleerung	Spätleerung	Nachtleerung
Montag - Freitag			
Samstag			
Sonntag			

BZ 30, Ludwig-Erhard-Str. 39, 30982 Pattensen      Standort: Pastor-Walzberg-Str. 14, 31855 Stadthagen

## Postgesetz ist da!

Bundestag beschließt Reform

Flächen-  
tarifverträge  
stärken!

# Inhalt

## LOGISTIK

Mit geradem Rücken 4

## TITELTHEMA

Postgesetz beschlossen 5

## MITBESTIMMUNG

Interventionen zum Wohle der Beschäftigten 6

## BRANCHE

Flächentarifverträge stärken! 7

Schulnote: Mangelhaft 8

„Ein absolutes No-Go“ 9

Europawahl: beunruhigende Ergebnisse 9

## MITBESTIMMUNG

Erfolgreiche Betriebsratsarbeit in der Transformation 10

## SERVICE

Termine 11–12

### IMPRESSUM

**bewegen:** Nr. 4/2024, 23. Jahrgang  
**Herausgeber:** Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft (ver.di)  
**Bundesvorstand:** Frank Werneke, Andrea Kocsis  
**Redaktion:** Rory Linton (verantwortlich)  
**Kontakt & Anzeigenverkauf:** bewegen.psl@verdi.de  
**Redaktionsanschrift:** ver.di Bundesverwaltung, Fachbereich Postdienste, Speditionen und Logistik, 10112 Berlin  
**Erscheinungsweise:** 8 Ausgaben pro Jahr  
**Druckauflage:** 196.637  
**Gestaltung:** datagraphis GmbH, Ostring 13, 65205 Wiesbaden-Nordenstadt, www.datagraphis.de  
**Druck:** Schaffrath GmbH & Co. KG DruckMedien, Marktweg 42–50, 47608 Geldern  
**Titelfoto:** picture alliance / Geisler-Fotopress | Burkhard Schubert/Geisler-Fotopress

### REDAKTIONSSCHLUSS

Ausgabe 5/2024: 17. Juli 2024  
 Ausgabe 6/2024: 28. August

### VERSANDBEGINN

Ausgabe 5/2024: 9. August 2024  
 Ausgabe 6/2024: 20. September



Gedruckt auf GraphoSilk FSC® 80g/m²

## Amazon gehört zu den beliebtesten Arbeitgebern Deutschlands

### Auszeichnung mit bitterem Beigeschmack

Man könnte es angesichts der nicht abreißen den negativen Berichte über die Arbeitsstandards im Konzern für einen schlechten Witz halten: Amazon wurde in einer Umfrage der Marktforschungs- und Beratungsfirma „Trendence“ unter 21.000 Personen zu den beliebtesten Arbeitgebern in der Teilgruppe „Fachkräfte“ auf den siebten Platz gewählt. Die Umfrage basierte auf einer einzigen Frage: „Bei welchem dieser Arbeitgeber würdest du dich am ehesten bewerben?“ Ein genauer Blick verrät schnell, wie es zu diesem erstaunlichen Ergebnis kommt. Die Befragten wurden zufällig ausgewählt und wir können davon ausgehen, dass keine oder nur eine verschwindend geringe Zahl an Amazon-Beschäftigten unter ihnen waren.

Wir kennen das „System Amazon“ besser: Es ist durch Arbeitshetze, unsichere Beschäftigungsverhältnisse sowie eine Missachtung der Gesundheit und der Stimme seiner Mitarbeiter\*innen geprägt. Während das Ranking also höchstens etwas darüber aussagt, wieviel Geld ein Unternehmen für die Selbstpräsentation und Werbung ausgibt, wissen wir genau, wer einen Arbeitgeber dazu bringt, attraktiver zu werden: aktive Betriebsrät\*innen und Gewerkschafter\*innen, die den Finger in die Wunde legen!



Foto: ver.di

## Act and Performance

### JAV-Spezialseminar in Berlin

Sicheres und selbstbewusstes Auftreten, gepaart mit Redegewandtheit und Überzeugungskraft – Eigenschaften, die als Voraussetzungen für erfolgreiche JAV-Arbeit gelten. Allerdings kann man von jungen Menschen, die am Anfang ihrer Berufslaufbahn stehen, nicht erwarten, dass diese Fähigkeiten bereits voll ausgebildet sind. In einem Spezialseminar vom 6. bis 8. Mai im ver.di-Bildungs- und Begegnungszentrum Clara Sahlberg in Berlin-Wannsee erhielten 13 Jugend- und Auszubildendenvertreter\*innen aus den Bereichen Postdienste, Speditionen und Logistik sowie Kurier-, Express- und Paketdienste die Gelegenheit, sich in diesen Dingen weiterzuentwickeln. Mit Methoden aus der Theaterpädagogik, kombiniert mit grundlegenden Kommunikations-, Rede- und Präsentationstechniken, arbeitete die Gruppe am sicheren und souveränen Auftritt.

„Das JAV-Spezialseminar zeichnete sich im Vergleich zu anderen Seminaren durch besonders praxisorientierte Methoden aus. Wir lernten zwar weniger Techniken kennen, diese jedoch in deutlich detaillierterer Form“, lobte etwa Youri Radke von der Deutsche Post Niederlassung Betrieb Kiel.



## Mehr Geld im Portemonnaie

In **Bayern** erhöhen sich für die Beschäftigten im **Spediti-  
ons-, Transport- und Logistikgewerbe** aus dem im De-  
zember 2022 erzielten Tarifabschluss zum 1. Juli 2024 die  
Entgelttabellen um 80 Euro. Bereits zum 1. Januar 2023  
erhielten sie 130 Euro, zum 1. Februar 2024 nochmals  
90 Euro mehr. Auch die Azubivergütung steigt zum 1. Juli  
2024 um weitere 30 Euro, nachdem sie in zwei Schritten  
bereits um insgesamt 120 Euro angehoben worden war.  
Der Tarifvertrag läuft noch bis zum 30. November 2024.

Am 23. Mai 2024 konnten die Tarifverhandlungen zu ei-  
nem Mantel- und einem Entgelttarifvertrag sowie zu tar-  
ifvertraglichen Überleitungsregelungen für die ver.di-Mit-  
glieder bei der **Deutsche Post Customer Service Center  
GmbH (DP CSC)** abgeschlossen werden. So steigt das  
Stundenentgelt der Serviceagenten von bisher 12,41 Euro  
auf mindestens 15,67 Euro. Die künftige Wochenarbeits-  
zeit beträgt 38,5 statt wie bisher 40 Stunden. Weiterhin  
besteht nun – abhängig von der Betriebszugehörigkeit  
– ein Anspruch auf bis zu 30 Tagen Urlaub. Außerdem  
wurde ein Tarifvertrag für Langzeit- bzw. Wertzeitkonten  
ausgehandelt. Dieser ermöglicht es den Beschäftigten,  
langfristig Arbeitszeit anzusparen, um z.B. ohne Abschlüge  
früher aus dem Betrieb auszuscheiden.

Mit den Tarifverträgen ist es gelungen, den seit 2004 an-  
dauernden tariflosen Zustand bei der DP CSC zu beenden  
und für unsere ver.di-Mitglieder einheitliche tarifliche Re-  
gelungen durchzusetzen.

ANZEIGE



## Gemeinsam mehr erreichen!

Gewerkschaftlicher Schutz seit 1910.

### Unsere Leistungen

Sicherheit im Beruf  
Schutz auf allen Arbeitswegen  
Unterstützung nach Unfällen  
und vieles mehr...

**Verbundenheit** statt Versicherung.

**Solidarkasse** statt Gewinne,

**Fairer Beitrag** statt Kostenfalle.

Der Beitrag beträgt **24 Euro im Jahr**,  
das sind 2 Euro pro Monat.

### Schutz und Hilfe: Beispiel



Paketzusteller D. missachtete die Vorfahrt eines Radfah-  
ers und verursachte einen Unfall mit Sach- und Personen-  
schaden. Gegen Zahlung einer Auflage von 250 Euro wur-  
de das Verfahren eingestellt. **Die GUV/FAKULTA zahlte  
225 Euro Notfallunterstützung zur Abwendung sei-  
ner wirtschaftlichen Notlage.**

**Jetzt Mitglied werden!**

[www.guv-fakulta.de](http://www.guv-fakulta.de)



[info@guv-fakulta.de](mailto:info@guv-fakulta.de)

[www.guv-fakulta.de](http://www.guv-fakulta.de)



Foto: Björn Kietzmann

# MIT GERADEM RÜCKEN

Gewerkschaftlich organisierte Beschäftigte bei UPS am Flughafen Köln/Bonn verschaffen sich Respekt.

**Heftige Konflikte bei UPS am Flughafen Köln/Bonn: Seitdem hunderte Beschäftigte ihr Grundrecht auf gewerkschaftliche Organisation und Streik wahrgenommen haben, geht es bei dem Logistikunternehmen am Airport zur Sache. Doch auch von Schikanen durch Vorgesetzte und sogar der Stürmung des Saals ihrer Mitgliederversammlung wollen sich die ver.di-Aktiven nicht einschüchtern lassen. Einen guten Tarifabschluss haben sie bereits erkämpft. Jetzt wollen sie einen Betriebsrat wählen, der tatsächlich die Interessen der Beschäftigten vertritt.**

„So etwas hat es bei UPS am Köln/Bonner-Flughafen noch nicht gegeben, zum ersten Mal zeigen Kolleginnen und Kollegen ihrem Arbeitgeber die Zähne“, berichtet der ver.di-Sekretär Stephan Somberg. Erstmals legten UPS-Beschäftigte am Airport im Rahmen der Tarifverhandlungen für die Logistikbranche Ende letzten Jahres die Arbeit nieder. „Danach war nichts wie zuvor.“ Mit einer Vielzahl von Gängeleien hätten Vorgesetzte versucht, Beschäftigte von weiteren Streikaktionen abzuhalten, so der Gewerkschafter. „Da werden Kollegen zu Gesprächen zitiert und unter Druck gesetzt. Der Schichtplan wird kurzfristig geändert, um engagierten Kollegen Zuschläge vorzuenthalten. Beginn oder Ende der Arbeitszeiten werden plötzlich verschoben, um ihnen das Leben so schwer wie möglich zu machen.“ ver.di dokumentierte die Vorgänge und informierte die Öffentlichkeit, Medien berichteten, das Unternehmen dementierte die Vorwürfe. „Auch das ist in der UPS-Welt etwas Neues“, erklärt Somberg. „Leute, die drangsalieren werden, haben eine Gewerkschaft hinter

sich, die sie unterstützt. Sie gehen mit geradem Rücken durch den Betrieb.“

Das neue Selbstbewusstsein ist auch Folge der im Arbeitskampf demonstrierten Stärke. Auf mehrere erfolgreiche Warnstreiks und Aktionen im Januar und Februar folgte ein dreitägiger Ausstand im März, bei dem zeitgleich auch die Kolleg\*innen der Flughafensicherheit die Arbeit niederlegten. Zum ersten Mal in der Geschichte von UPS musste an dem rheinischen Airport die komplette Nachtoperation abgesagt werden – mehr als 40 Jumbos konnten nicht beladen werden.

Damit leistete die UPS-Belegschaft in Köln/Bonn einen wesentlichen Beitrag zu den Tarifabschlüssen, die ihnen neben prozentualen Lohnsteigerungen unter anderem mehr Urlaubstage, höhere Zuschläge sowie die stufenweise Anhebung des Urlaubsgeldes auf ein volles 13. Monatsgehalt für alle bescherten. „Die Kolleginnen und Kollegen haben gezeigt: Es geht – man kann UPS bestreiken und Verbesserungen für alle durchsetzen“, kommentiert Somberg.

Durch diesen Erfolg und viele Beitritte gestärkt gehen die ver.di-Aktiven das

nächste Ziel an: einen Betriebsrat, der wirklich die Interessen der Beschäftigten vertritt. Die aktuelle Mehrheit des 25-köpfigen Gremiums ist nicht in ver.di organisiert und wird von vielen als arbeitgebernah angesehen. Welche Mittel diese einsetzen, um ihre Posten zu behalten, wurde am 13. April deutlich: ver.di hatte zu einer Mitgliederversammlung im Kölner Geißbockheim eingeladen, um dort die Kandidatenliste zur Betriebsratswahl zu bestimmen. Nötig wurde die Neuwahl, weil das Landesarbeitsgericht die Wahl vom Mai 2022 für unwirksam erklärt hatte. Doch die Versammlung konnte nicht stattfinden, weil sich kurzfristig eingetretene „ver.di-Mitglieder“ gewaltsam Zutritt verschafften.

„Auch von solchen brachialen Methoden lassen sich unsere Kollegen nicht einschüchtern“, ist Somberg überzeugt. Nun werde gemäß dem ver.di-Statut der Bezirksfachbereichsvorstand, also das nächst höhere Gremium, über die Kandidatenliste entscheiden. ver.di hat gegen die Störer Strafanzeige wegen Landfriedensbruch, Hausfriedensbruch und Körperverletzung gestellt. Zudem hat die Gewerkschaft mittlerweile Klage gegen den Wahlvorstand eingereicht – wegen Untätigkeit. „Die Betriebsratswahl muss jetzt endlich eingeleitet werden. Die Beschäftigten bei UPS in Köln/Bonn werden selbst entscheiden, wer ihre Interessen im Betrieb vertritt.“

Daniel Behruzi



# POSTGESETZ BESCHLOSSEN

Nach der Bundestagsentscheidung fordert ver.di von Arbeitsminister Heil, die 20-Kilo-Grenze per Verordnung zu sichern.

**Der Protest von Postbeschäftigten und Paketzusteller\*innen sowie die Lobbyarbeit von ver.di haben sich gelohnt: Das vom Bundestag am 13. Juni beschlossene neue Postgesetz enthält vieles, wofür sich Gewerkschafter\*innen in den vergangenen Monaten eingesetzt haben.**

Die Regelungen zum Universaldienst sichern Dienstleistungen und Arbeitsplätze. Die Lizenzpflicht für Unternehmen in der Paketbranche ist ein Fortschritt. Allerdings: Ein Verbot von Subunternehmen wäre der unbürokratischere und wirksamere Weg gewesen, Lohndumping und miesen Arbeitsbedingungen entgegenzuwirken. Eine verpasste Chance ist auch, dass der Bundestag die Beförderung von 20-Kilo-Paketen in der Ein-Mann-Zustellung nicht grundsätzlich ausgeschlossen hat. Hier muss der Bundesarbeitsminister per Verordnung nachjustieren.

„Es ist richtig, dass die Finanzierung der für Verbraucherinnen und Verbraucher sowie für die Wirtschaft wichtigen Dienstleistungen gesichert ist“, kommentierte die stellvertretende ver.di-Vorsitzende Andrea Kocsis die Regelungen zum Universaldienst. „Dadurch werden tarifizierte und mitbestimmte Arbeitsplätze dauerhaft geschützt.“ Deutliche Kritik äußerte die Gewerkschafterin hingegen daran, dass der

Bundestag „eine Chance für besseren und verbindlichen Gesundheitsschutz“ in der Paketzustellung verstreichen ließ, indem er keine klare 20-Kilogramm-Grenze beschlossen hat. Die Ein-Mann-Zustellung schwerer Pakete soll weiter möglich sein, wenn „geeignete technische Hilfsmittel“ zur Verfügung stehen.

„Jetzt ist der Bundesarbeitsminister gefordert“, betonte Kocsis. „Er muss in der entsprechenden bis zum Jahresende vorzulegenden Verordnung festlegen, dass beispielsweise eine Sackkarre kein geeignetes Hilfsmittel ist, um Pakete mit mehr als 20 Kilogramm Gewicht in der Ein-Personen-Zustellung zu befördern.“ Hubertus Heil (SPD) hatte beim ver.di-Bundeskongress versprochen, „dass niemand mehr allein ein Paket schleppen muss, das schwerer als 20 Kilo ist“. Denn: „Das ist schon verdammt heftig. Da müssen dann mehrere ran, und das ist auch richtig so.“ ver.di pocht darauf, dass der Minister sein Versprechen nun umsetzt.

Gegenüber dem ursprünglichen Gesetzentwurf nachgebessert hat der Bun-

destag bei der Lizenzpflicht für Paketdienstleister. Subunternehmen müssen ihren Auftraggebern künftig Informationen zu Bezahlung, Arbeitszeiten und Sozialabgaben übermitteln, die damit überprüfen sollen, ob die gesetzlichen Vorgaben eingehalten werden. ver.di befürchtet, dass diese und weitere Regelungen nicht ausreichen, um prekäre Beschäftigung in der Paketzustellung tatsächlich zu verhindern.

Denn die Branche ist für Schwarzarbeit und illegale Beschäftigung extrem anfällig, wie kürzlich die Generalzolldirektion in einem Brief an das Bundesfinanzministerium deutlich machte, über den der Spiegel berichtete. Demnach ermittelt die Finanzkontrolle Schwarzarbeit „in erheblichem Umfang“ über Sachverhalte, „die der schweren strukturellen Kriminalität zuzuordnen sind“. Die Aufsichtsbehörden würden systematisch getäuscht, um „durch Straftaten wirtschaftliche Vorurteile zu erzielen“. ver.di plädiert vor diesem Hintergrund weiterhin dafür, Subunternehmen in der Paketbranche – wie in der Fleischwirtschaft – zu verbieten und die Unternehmen zur Direktanstellung von Arbeitnehmer\*innen zu verpflichten.

Daniel Behruzi

# Interventionen zum Wohle der Beschäftigten

## Arbeitnehmervertreter\*innen bestimmen im Aufsichtsrat der Deutschen Post mit

Den Betriebsrat kennt eigentlich jeder. Was aber hat es mit dem Aufsichtsrat auf sich, in dem ebenfalls Arbeitnehmer\*innen- und Gewerkschaftsvertreter\*innen sitzen? Auch diese werden von den Beschäftigten im Rahmen der Mitbestimmung für fünf Jahre gewählt. Der amtierende Aufsichtsrat der Deutschen Post AG ist seit Mai 2023 im Amt.

Der Aufsichtsrat ist bei größeren Unternehmen ein Kontroll- und Beratungsgremium, das die Arbeit des Vorstands überwacht. Außerdem ist ein Untergremium, der Präsidialausschuss, für die Bestellung und Abberufung von Vorstandsmitgliedern verantwortlich. In die tägliche Geschäftsführung greift er nicht ein.

Zusammengesetzt ist der Aufsichtsrat aus Vertreter\*innen der Anteilseigner\*innen der Aktien und der Arbeitnehmer\*innen. In Unternehmen mit mehr als 2.000 Beschäftigten, wie der Deutschen Post AG, sind die Aufsichtsräte paritätisch besetzt, die Arbeitnehmer\*innen stellen also die Hälfte der Mitglieder. Bei der Deutschen Post besteht das Gremium aus 20 Personen, von diesen vertreten zehn die Interessen der Anteilseigner und zehn die der Arbeitnehmer. ver.di konnte alle Arbeitnehmermandate erlangen.

Einen Haken hat die Sache: Der Vorsitzende wird stets aus der Runde der Anteilseigner gewählt; zurzeit ist dies Nikolaus von Bomhard, früherer Vorstandsvorsitzender der Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft. Er verfügt über ein Doppelstimmrecht. In strittigen Fällen kann er diese Karte ziehen und die Arbeitnehmerseite überstimmen. „Das hat er in meiner Zeit zwar noch nie getan. Es kann dennoch mühselig sein, dass wir in diesem Gremium nie eine Mehrheit haben. Wir müssen mit Argumenten und Diskussionen überzeugen“, sagt Thorsten Kühn,

*Thorsten Kühn,  
Bundesfachgruppenleiter  
Postdienste*



*Silke Busch,  
freigestellte  
Betriebsrätin  
in der Niederlassung Betrieb  
Münster*



Fotos: Marc Wehlings

Bundesfachgruppenleiter Postdienste, der seit 2020 im Aufsichtsrat der Deutschen Post sitzt. Stellvertretende Vorsitzende ist Andrea Kocsis, Leiterin des ver.di Bundesfachbereichs Postdienste, Speditionen und Logistik. „So hat die Arbeitnehmerseite ein gewichtiges Wörtchen mitzureden“, betont Kühn.

## Erkämpfte Rechte wahrnehmen

Vom Himmel gefallen ist die Unternehmensmitbestimmung nicht, die Gewerkschaftsbewegung hat sie vor vielen Jahrzehnten hart erstreiten müssen. „Solche Rechte muss man wahrnehmen, sonst verschwinden sie ganz schnell wieder. Deswegen ist es wichtig, dass die Arbeitnehmerseite im Aufsichtsrat vertreten ist“, erklärt Kühn. Wissenschaftliche Studien geben ihm Recht: Demnach schneiden mitbestimmte Unternehmen in mehrfacher Hinsicht besser ab. Sie haben höhere Umsätze, investieren mehr in Gebäude, Maschinen, Patente oder Marken und verfolgen längerfristige Strategien. Sie bieten eine höhere Beschäftigungssicherheit und bessere Arbeitsbedingungen als Unternehmen ohne Mitbestimmung im Aufsichtsrat.

ver.di setzt sich im Aufsichtsrat dafür ein, dass die Belange der Beschäftigten bei unternehmerischen Entscheidungen berücksichtigt werden. Die Gewerkschaft dringt auf Investitionen in bessere Arbeitsbedingungen, sie macht sich für eine solide und zukunftsorientierte

Unternehmenspolitik stark. Ganz oben steht die Arbeitsplatzsicherheit.

## Einblick in komplexe Prozesse

Silke Busch ist freigestellte Betriebsrätin in der Niederlassung Betrieb Münster. Sie sitzt seit Mai 2023 im Aufsichtsrat der Deutschen Post. Sie findet es wichtig, dass sowohl betriebliche als auch überbetriebliche gewerkschaftliche Vertreter\*innen der Arbeitnehmerseite im Gremium sind. „Die Überbetrieblichen kennen die ganze Branche, sie wissen auch, wie es in anderen Unternehmen aussieht. So können sie Vergleiche anstellen. Die betrieblichen Arbeitnehmervertreter\*innen haben noch einmal einen anderen Blick auf die Beschäftigtenseite, wir sind noch näher dran.“ Es sei spannend, hinter die Kulissen schauen zu können und einen Eindruck zu erhalten, auf welcher Grundlage Entscheidungen gefällt werden. „Die Komplexität dieser Prozesse ist wirklich immens.“

Für Thorsten Kühn und Silke Busch bringt die Aufsichtsrats Tätigkeit viel Arbeit mit sich. Auf jährlich vier bis fünf Sitzungen gilt es, sich vorzubereiten. „Dafür muss ich mich schlau lesen“, sagt Silke. Und Thorsten Kühn ergänzt: „Die Vorlagen für eine Sitzung umfassen schnell mal 250 bis 300 Seiten, das ist unfassbar viel Stoff.“ Dass er zusätzlich im Präsidialausschuss sitzt, bedeutet für ihn weitere vier Sitzungen pro Jahr. An der Sinnhaftigkeit ihrer Tätigkeit zweifeln dennoch beide nie. *Ute C. Bauer*

## BRANCHENDIALOG LOGISTIK IN DER VER.DI-BUNDESVERWALTUNG

# Flächentarifverträge stärken!

Auf Einladung unseres Fachbereichs trafen sich am 29. Mai die Arbeitgeberverbände der Logistikbranche in der ver.di-Bundesverwaltung. Nach einer anderthalbjährigen Pause war es an der Zeit, wieder zusammenzukommen und über relevante Themen zu sprechen. Mit dabei waren der Bundesverband Güterkraftverkehr und Logistik (BGL), der Bundesverband Spedition und Logistik (DSLVL) sowie die regionalen Arbeitgeberverbände der Branche. Für ver.di nahmen Andrea Kocsis, Stefan Thyroke, Thorsten Kühn und unsere Landesbezirksfachbereichsleiter\*innen teil.

Nach aufregenden Monaten mit teils zermürbenden, aber dennoch erfolgreichen Tarifrunden, waren sich die Anwesenden darüber einig, dass Flächentarifverträge auch in der Zukunft das Maß der Dinge sein sollen. Sie sind wichtig, um einen Wettbewerb zu Lasten der Personalkosten – und damit auf dem Rücken der Beschäftigten – zu verhindern. Arbeitsplätze und Tätigkeiten sollen auch in Zukunft innerhalb der Branche vergleichbar bleiben und den Beschäftigten damit Orientierung und vor allem ein gutes Einkommen bieten.

## Tarifverträge als Standards

Andrea Kocsis machte dabei deutlich, dass Tarifverträge als Standard anzusehen sind und nicht nur als Minimallösungen, die gerade einmal über dem

Mindestlohn liegen. In dieser Hinsicht hat die Branche immer noch einen Nachholbedarf gegenüber anderen Branchen, in denen bei gleicher Tätigkeit teilweise mehr gezahlt wird. Nicht nur die erfolgreichen Tarifaufwertungen in Nordrhein-Westfalen („Keine Arbeit unter Wert“) haben deutlich gemacht, dass ver.di von den Arbeitgebern mehr erwartet. Tarifverträge sind nicht nur ein Band, das Betriebe und Beschäftigte zusammenhält; sie müssen den Beschäftigten auch substantiell etwas bieten. In der Zukunft werden die Arbeitgeber vermehrt um Arbeitskräfte buhlen müssen, weil der demografische Wandel voranschreitet, Arbeitskräfte werden aller Orten fehlen. In dieser Situation sind gute und moderne Flächentarifverträge ein wichtiger Baustein, um schnell Personal zu gewinnen.

## Mehr Kontrollen für einen fairen Transport

Des Weiteren sprachen wir über die Arbeitsbedingungen im Straßengütertransport. Nach wie vor reichen die Kontrollen nicht aus, um die teilweise guten Regelungen des EU-Mobilitätspaketes durchzusetzen. Die Anwesenden waren sich einig, dass es für einen fairen Transport in Europa unerlässlich ist, dass die geltenden Verkehrs- und Sozialvorschriften der EU kontrolliert und im Falle des Nichteinhaltens auch geahndet werden. Problematisch ist außerdem, dass im Straßengütertransport unterschiedliche Behörden kontrollieren. Der Bundesfachbereich hatte bereits auf seiner Konferenz im April 2023 beschlossen, dass es einer einheitlichen Behörde bedarf, die den gesamten Bereich abdeckt. Seit Februar dieses Jahres erhebt die EU-Ratspräsidentschaft die gleiche Forderung, nämlich dass im Straßengütertransport eine einheitliche EU-Behörde kontrolliert. Die Aufgaben des Zolls, des Bundesamtes für Logistik und Mobilität (BALM), der Polizei und weiterer Behörden müssen dringend gebündelt werden, zudem muss das Personal massiv aufgestockt werden. *Stefan Thyroke*



Foto: Lars-Uwe Rieck

# Schulnote: Mangelhaft

## ver.di-Studie zum Arbeits- und Gesundheitsschutz enthüllt dramatische Versäumnisse im Dienstleistungsbereich

Um Beschäftigten ein sicheres und gesundes Arbeiten bis zum Renteneintritt zu ermöglichen, ist ein guter Arbeits- und Gesundheitsschutz unerlässlich. Die Mehrheit der Beschäftigten im Dienstleistungssektor muss auf diesen Schutz jedoch verzichten. Das ist das bedauerliche Ergebnis einer verdi-Sonderauswertung des „DGB-Index Gute Arbeit“. Darin wurde auch die Situation in den einzelnen Dienstleistungsbranchen beleuchtet – die Ergebnisse werfen ein erschreckendes Licht auch auf die Arbeitsbedingungen der Beschäftigten in unserem zusammengefassten Bereich Transport, Verkehr, Post.

Anlass für die Studie war der „Welttag für Sicherheit und Gesundheit am Arbeitsplatz“ am 28. April. „Wir haben es in Deutschland mit einem von der Arbeitgeberseite sträflich vernachlässigten Arbeits- und Gesundheitsschutz in den Betrieben zu tun“, fasst Rebecca Liebig, im ver.di-Bundesvorstand für Gute Arbeit zuständig, das Ergebnis der Studie zusammen.

Arbeitgeber sind gesetzlich verpflichtet, für die von ihnen angebotenen Arbeitsplätze regelmäßig eine Gefährdungsbeurteilung durchzuführen. Diesen Pflichten kommen sie nicht nach: Nur 36 Prozent aller Befragten antworteten auf die Frage, ob für ihren Arbeitsplatz in den letzten zwei Jahren eine Gefährdungsbeurteilung vorgenommen wurde, mit „Ja“. Und dass, obwohl die Arbeitsbelastung und das Gefährdungspotenzial laut Studie im Dienstleistungssektor hoch sind. Kein Wunder, dass bundesweit nur 54 Prozent der befragten Dienstleistungsbeschäftigten damit rechnen, im derzeitigen Job bis zur Rente durchhalten zu können. In der Paket- und Logistikbranche sind es sogar nur 37 Prozent!

### Belastungen in der Paket- und Logistikbranche

Grund für die düsteren Zukunftsperspektiven dürften vor allem die großen Belastungen sein. Im Bereich der Paket-

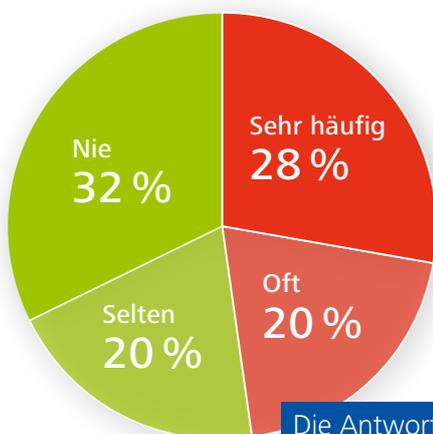
dienstleistungen oder Logistik fühlen sich 53 Prozent der Beschäftigten vom hohen Zeitdruck belastet. Aber auch die Lärmbelastung (49 Prozent), die körperlich schwere Arbeit (48 Prozent) und Konflikte mit Kund\*innen (30 Prozent) machen den Befragten zu schaffen. Und für die allermeisten Beschäftigten unseres Bereichs sind Mehrfachbelastungen die Regel: 93 Prozent sind von mindestens zwei der genannten Belastungen betroffen.

„Von Guter Arbeit scheinen die Unternehmen und Verwaltungen weit entfernt. Dabei brauchen wir im wachsenden Dienstleistungssektor dringend gut qualifizierte, motivierte und vor allem gesunde Fachkräfte, um die anstehenden Transformationsprozesse zu meistern. Deshalb muss in der Arbeitswelt gelten: Wer Gute Arbeit will, muss in Prävention investieren. Dort wo es Interessenvertretungen gibt, gelingt das besser. Werden Beschäftigte zudem am Prozess beteiligt, ist die Wirkung der Präventionsmaßnahmen noch höher“, so Liebig.

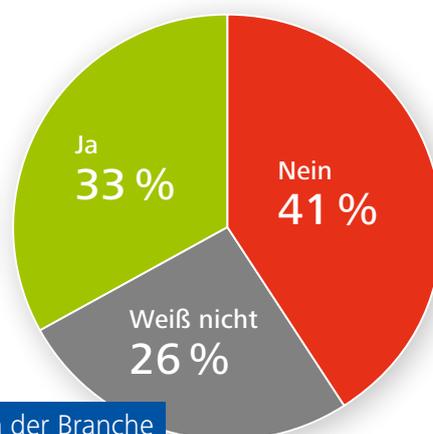
Die Studie entstand aus einer Kooperation des ver.di-Bereichs Innovation und Gute Arbeit mit dem Referat Arbeits- und Gesundheitsschutz. Befragt wurden dafür 4.615 zufällig ausgewählte Dienstleistungsbeschäftigte aus allen Branchen, Einkommens- und Altersgruppen, Regionen, Betriebsgrößen und Beschäftigungsverhältnissen.

*Ute Christina Bauer*

„Wie häufig kommt es vor, dass Sie körperlich schwer arbeiten müssen, z. B. schwer heben, tragen oder stemmen?“



„Wurde an Ihrem Arbeitsplatz in den letzten zwei Jahren eine Gefährdungsbeurteilung durchgeführt?“



Die Antworten der Branche  
Transport, Verkehr, Post

Quelle: Repräsentativumfrage zum DGB-Index Gute Arbeit 2023



# „Ein absolutes No-Go“

## Bundeswirtschaftsminister Habeck schlägt Aussetzung des Lieferkettengesetzes vor. Geht's noch?

Das Lieferkettengesetz ist gerade mal anderthalb Jahre alt. Es verpflichtet Unternehmen dazu, Verantwortung für die Einhaltung von Umwelt- und Menschenrechten entlang der Lieferkette zu übernehmen. Dass die Neoliberalen in FDP und Unternehmerverbänden aus allen Rohren dagegen schießen, ist weder neu noch überraschend. Erstaunlich ist hingegen, dass ausgerechnet der grüne Bundeswirtschaftsminister Robert Habeck beim Tag des Familienunternehmens Anfang Juni vorgeschlagen hat, das Gesetz auszusetzen oder abzuschwächen. Von ver.di und aus der SPD kommt heftiger Gegenwind.

„Menschenrechte dürfen nicht auf dem Altar politischer Gefälligkeiten geopfert werden, um gut Wetter bei den Wirtschaftsverbänden zu machen“,

erklärte der ver.di-Vorsitzende Frank Werneke. „Das ist ein absolutes No-Go, das ich ausgerechnet von einem grünen Wirtschaftsminister nicht erwartet hätte. Ein Kotau vor der Wirtschaft zu Lasten von Schutz und Respekt von Beschäftigten weltweit stellt die Glaubwürdigkeit der Grünen auf den Prüfstand.“

Das Lieferkettengesetz soll nicht nur dafür sorgen, dass Menschenrechte und Umweltstandards in Fabriken und auf Plantagen in der sogenannten Dritten Welt eingehalten werden. Auch in Deutschland selbst spielt es eine Rolle – zum Beispiel beim Protest osteuropäischer Lkw-Fahrer am Rastplatz Gräfenhausen im Frühjahr und Sommer 2023 (be.wegen berichtete). Das Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (BAFA) sorgte mit dafür, dass auch die

Kunden der polnischen Spedition Mazur – die immer wieder wegen Verstößen gegen Beschäftigtenrechte auffällig wird – in die Verantwortung genommen wurden. Käme Habeck mit seinem Vorschlag durch, ginge das nicht mehr.

SPD-Fraktionschef Rolf Mützenich wies den Vorschlag des Bundeswirtschaftsministers umgehend zurück. Dieser habe mit seinen Äußerungen „langjährigen Bemühungen um eine an Menschenrechten und fairen Löhnen orientierte und gegen Ausbeutung gerichtete Wirtschaftspolitik einen Bärendienst erwiesen“. Die kürzlich gegen den Widerstand der FDP beschlossene EU-Regelung ließ der Sozialdemokrat nicht als Begründung dafür gelten, das deutsche Gesetz auszusetzen. Es sei „gewohnte Praxis, nationale Regelungen an EU-Recht anzupassen. Bis dahin bleibt es aber beim gültigen Gesetz.“

*Daniel Behruzi*

## Europawahl: beunruhigende Ergebnisse

Nach der Europawahl warnen Gewerkschafter\*innen vor einem weiteren Rechtsruck. In Deutschland erreichte die AfD knapp 16 Prozent, in Frankreich, Belgien, Italien und Österreich kamen rechtspopulistische und rechtsextreme Parteien gar auf die meisten Stimmen. Die Ergebnisse seien „äußert beunruhigend für die Beschäftigten in Europa“, so die Europäische Transportarbeiterföderation (ETF) in einer Stellungnahme. „In der EU und auf nationaler Ebene haben die Repräsentanten der extremen Rechten fast immer gegen Arbeitnehmerrechte gestimmt. Das bedroht die hart erkämpften Sozialleistungen und Schutzrechte, auf die Millionen angewiesen sind – gerade im Transportsektor.“

Ein Grund für den Erfolg rechter Parteien sieht die ETF in der neoliberalen Politik der vergangenen Jahrzehnte, die soziale Probleme verschärft und Beschäftigte in Unsicherheit gestürzt hat. „Die Wahlergebnisse sind ein Alarmsignal“, so der neu gewählte Präsident der ETF-Sektion Straßentransport Stefan Thyroke. „Es braucht international eine Wende hin zu einer sozialen Politik, die solidarische Sicherungssysteme ausbaut und Beschäftigtenrechte stärkt. So kann den rechten Rattenfängern das Wasser abgegraben werden.“

*Daniel Behruzi*



# Erfolgreiche Betriebsratsarbeit in der Transformation

Weil die Kolleginnen und Kollegen meinten, sie habe die „Gusche am rechten Fleck“, schlugen sie Nicole Richter Mitte der 1990er Jahre für den Betriebsrat vor. Gesagt, getan: Wenige Jahre nach ihrer Ausbildung bei der Deutschen Post zum „Postfacharbeiter“, die 1991 startete, ließ sie sich in der Niederlassung Betrieb Erfurt aufstellen. Der damalige rasche Wechsel in den Betriebsrat war konsequent: „Ich habe von Anfang an meine Meinung vertreten und mich für die Beschäftigten eingesetzt“, so die heute 49-Jährige.

Mit einigen Unterbrechungen macht Nicole nun seit fast 30 Jahren Betriebsratsarbeit, seit 2022 ist sie als Betriebsratsvorsitzende zuständig für derzeit rund 3.000 Mitarbeiter\*innen. Sie ist überzeugt: Für die Interessen der Beschäftigten einzutreten, sei heutzutage wichtiger denn je: weil man immer mit der Willkür des Arbeitgebers rechnen müsse, weil man den Beschäftigten die Tarifverträge nahebringen müsse, weil man darauf achten müsse, dass Tarifverträge und Gesetze eingehalten werden. „Leider versucht die Deutsche Post AG immer öfter, Schlupflöcher zu finden, um tarifvertragliche Regelungen zu umgehen.“ Umso wichtiger sei es, eine starke ver.di-Interessenvertretung zu haben, weil ver.di gute Tarifverträge abschließt.

## Salamitaktik des Arbeitgebers

Ein Knackpunkt sei die von der Digitalisierung gepuschte voranschreitende Flexibilisierung. „Im Betrieb findet eine Transformation statt. Maschinen werden immer fitter, auch in der Feinsortierung. Viele Arbeitsvorgänge, die bisher händisch gemacht wurden, erledigen nun Maschinen.“ Immer wieder finden Bemessungen zum Personalbedarf statt, mit dem Ziel, die Arbeitskosten zu senken. „Arbeitsplätze werden definitiv

wegfallen – wegen des sinkenden Briefaufkommens zunächst in den Briefzentren, langfristig auch in der Auslieferung.“ Der Arbeitgeber verfolge eine Salamitaktik, da müsse man auf der Hut sein.

Andererseits hat ver.di einiges erreicht: „Wir sind stolz darauf, einen Ausschluss betriebsbedingter Kündigungen bis 31. März 2027 durchgesetzt zu haben. Ein großer Erfolg mitten in der Transformation! So etwas gibt es in den wenigsten Firmen.“ Außerdem konnten in der stationären Bearbeitung viele Beschäftigte unbefristet auf eine höhere Wochenarbeitszeit umswitchen. „Das ist eine große Errungenschaft – wir hatten teilweise Beschäftigte mit 15 Wochenstunden und weniger.“

Für bestehende befristete Arbeitsverhältnisse konnten Entfristungen erreicht werden; neue Mitarbeiter\*innen werden nun in der Regel gleich unbefristet eingestellt. Und schließlich konnte in der Zustellung ein entspannteres und attraktiveres Dienstplanmodell etabliert werden – mit kürzeren täglichen Arbeitszeiten und mehr freien Samstagen. „Das ist wichtig, um die Arbeit attraktiver zu machen.“



Foto: Nicole Richter

**Nicole Richter, Betriebsratsvorsitzende, Niederlassung Betrieb Erfurt, Deutsche Post AG**

## Pilotprojekt sucht Nachahmer

Nicht zuletzt gibt es ein niederlassungsinternes Projekt, das vor allem ältere und leistungsgeminderte Beschäftigte mit einer geringeren Tagesarbeitszeit entlastet. „Noch ist es ein Pilot. Aber wir hoffen, dass er fortgesetzt wird und anderswo Nachahmer findet.“

Entspannung findet die resolute Betriebsrätin, die in einem kleinen Ort im Kyffhäuserkreis wohnt, bei langen Spaziergängen mit ihrer Labradorhündin. „Ein ideales Mittel, um nach anstrengenden Tagen runterzukommen.“

*Ute Christina Bauer*



Foto: Nicole Richter



## Termine

### #ver.di[gital] meine ver.di

Der digitale Raum für Deine ver.di  
Mitgliedschaft



**AHLEN** BeG Senior\*innen Münsterland-Süd FB E, Mitgliedertreff, 1. Mittwoch im Monat, 10 – 12 Uhr, AWO, Freiheit 1.

**ALBSTADT-EBINGEN** BeG Senior\*innen Zollernalb FB A, E, Stammtisch, 3. Donnerstag im Monat, 14 Uhr, „Brauhaus“, Bahnhofstr. 4, Albstadt.

**AUGSBURG** BeG Senior\*innen FB E, Aktuelles unter [psl-bayern.verdi.de/ueber-uns/senioren/augsburg](https://psl-bayern.verdi.de/ueber-uns/senioren/augsburg)

**BERLIN** BeG Senior\*innen Reinickendorf/Wedding FB E, Stammtisch, jd. 2. Dienstag im Monat, 12 Uhr, Restaurant „Orakel“, Dannenwalder Weg 70; Info Tel. 0170 9358996.

BeG Senior\*innen Steglitz/Zehlendorf FB E, Sprechstd., jd. 1. Montag im Monat, 10 – 12 Uhr; Öffentl. Vorstandssitzung OSG-Steglitz/Zehlendorf, 1. Freitag im Monat, 10 – 12 Uhr, jeweils „Hertha-Müller-Haus“, Argentinische Allee 89, Anmeld. erforderlich bis 4 Werktage vorher unter Tel. 030 8033561, Name u. Tel.-Nr. auf AB hinterlassen, evtl. Rückruf.

BeG Senior\*innen Tempelhof/Neukölln FB E, Sprechstd., 3. Montag im Monat, 10 Uhr, Mediengalerie, Dudenstr. 10; Info Tel. 017631324309.

**BOTTROP** BeG Senior\*innen FB A, E, Stammtisch, 1. Montag im Monat, 17.30 Uhr, „Hürter“, Gladbecker Straße 19 a.

**BRAUNSCHWEIG/SALZGITTER** OV Senior\*innen FB A, E, Treff, letzter Dienstag im Monat, 15 Uhr, „Rote Wiese“, Info Tel. 05331 2424.

**CASTROP-RAUXEL** BeG Senior\*innen FB E, Stammtisch, jd. Samstag, 11 Uhr, „Kulisse“, Münsterstr. 1b.

**CHEMNITZ** OV Kraftfahrerkreis Sachsen West Ost Süd FB E, Sprechstunde, jd. 1. Samstag im Monat, 8 – 12 Uhr, Haus der Gewerkschaften, Augustusbürger Str. 31; Kontakt Tel. 0371 85798091, Mail kontakt@verdi-kfk-c-z.de

**CRAILSHEIM** BeG Senior\*innen FB A, E, Treff, letzter Mittwoch im Monat, 14 Uhr, ESV-Gaststätte, Horaffenstr.

**DORTMUND-LÜNEN** BeG Senior\*innen FB E, Sprechstd., letzter Dienstag im Monat, 10 – 12 Uhr, ver.di, Königswall 36.

**DÜREN** Kraftfahrerkreis Düren-Aachen FB E, Treff, 2. Samstag im Monat, 10 – 13 Uhr, Truck Stop Düren (A4), Im großen Tal.

**DÜSSELDORF** BeG Senior\*innen FB E, Stammtisch, 2. Dienstag im Monat, 14 Uhr, „Goldener Kessel“, Schumacher Altstadt, Bolker Str. 44.

**ERFURT** BeG Senior\*innen Erfurt/ Arnstadt/ Gotha FB E, Mitgliederversammlung, Sommerfest, 19. Juli, 14 Uhr, Frauenzentrum, Domplatz, Pergamentergasse 36, Anmeld. bis 12. Juli, Tel. 0151 75024374, 0361 5612800, 025208182299.

**ESSEN/MÜLHEIM** BeG Senior\*innen FB E, Info-Vormittag, 1. Donnerstag im Monat, 10.30 Uhr, „St. Elisabeth“, Döllendorfstr. 51, Essen.

**FORCHHEIM** BeG Senior\*innen FB A, E, Stammtisch, 1. Donnerstag im Mo-

nat, 15 Uhr, „Eichhorn“, Bambergerstr. 9; Programm unter [www.oberfrankenwest.verdi.de/personengruppen/seniorinnen](https://www.oberfrankenwest.verdi.de/personengruppen/seniorinnen)

**FÜRTH** BeG Senior\*innen FB A, E, Stammtisch, 1. Dienstag im Monat (nicht im August), jeweils 14 Uhr, „Heinrichsklaus“, Sonnenstr. 21; Anmeld. für Veranstaltungen bei den Stammtischen, Info Tel. 0911 730165.

**GAU-BICKELHEIM** Sprechstunde mit der Polizei, 1. Dienstag im Monat, 19 – 22 Uhr, Autohof.

**GÖPPINGEN** BeG Senior\*innen Fils-Neckar-Teck, FB E, Stammtisch, 1. Mittwoch im Monat (nicht im August), jeweils 14 Uhr, „Eichertstüble Jebenhäusen“, Falkenstr. 155, Göppingen; Info Tel. 07161 42403 o. Tel. 07162 931573.

**HAGEN** BeG Senior\*innen FB E, Info-Nachmittag, 7. August, 15 Uhr, AWO-Begegnungsstätte Boelerheide, Overbergstr. 125, Anmeld. erforderl. bis 2. August, Tel. 02338 8122.

**HAMBURG** BeG Post Hamburg Süd FB E, Treff, 1. Montag im Monat, 15 – 17 Uhr, „Dubrovnik Kupferkanne“, J.-Ludowieg-Str. 6.

BeG Senior\*innen Hamburg Süd FB A, E, Treff, 1. Montag im Monat, 15 – 17 Uhr, „Dubrovnik Kupferkanne“, J. Ludowieg-Str. 6, Klubzimmer 1. Stock.

BeG Senior\*innen Hamburg Zentrum FB E, Treff, 3. Dienstag im August, 10.30 – 12.30 Uhr, ver.di, Besenbinderhof 60, Raum St. Georg, Ebene 9.



## Termine

**HEILBRONN** BeG Senior\*innen FB A, E, Stammtisch, 3. Donnerstag im Monat, 14 Uhr, „Hofwiesen“, Hofwiesenstr. 40, Heilbronn-Sontheim.

**IDAR-OBERSTEIN** BeG Senior\*innen Nahe-Hunsrück FB A, E, Büro ersatzlos gestrichen, Hilfe weiterhin möglich, Tel. 06785 9993055, 0151 75083776.

**INGOLSTADT** BeG Senior\*innen FB A, E, Stammtisch, 1. Mittwoch im Monat, 14.30 Uhr, „Fohlenweide“, Fohlenweide 1.

**JENA/WEIMAR/GERA** BeG Senior\*innen FB E, Wandergruppe, 1. Woche im Monat, näheres unter Tel. 03641 446002 und 03641 449912.

**KAISERSLAUTERN** BeG Senior\*innen FB A, E, Treffen, 1. Mittwoch im Monat, 15 Uhr, Gasthaus „Quack“, Entersweilerstr. 74, Anmeld. Tel. 06302 7727.

**KIRCHHEIM/TECK** BeG Senior\*innen FB A, E, Stammtisch, 3. Mittwoch im Monat, 15 Uhr, „Hasen“, Siechenwiesen 1.

**KOBLENZ** BeG Senior\*innen FB E, Mail Betriebsgruppe-Postsenioren-Koblenz@gmx.de

**MANNHEIM** BeG Brief, Stammtisch, 1. Montag, im August, 17 Uhr, „Krautwickel“, Mallaustr. 111; Mitgliederversammlung, 29. Juli, 16.30 Uhr, Ristorante-Pizzeria-Mirsi, Obere Riedstr. 90. BeG Senior\*innen Rhein-Neckar FB E, Treff, 1. Montag im Monat, jeweils 14 Uhr, „Krautwickel“, Mallaustr. 111.

**MARBURG** BeG Senior\*innen FB A, E, Treff, 2. Donnerstag im Monat, 14.30 Uhr, Details siehe Jahresprogramm.

**MINDEN** BeG Senior\*innen FB A, E, Stammtisch, 2. Donnerstag im August, 10 Uhr, „Zur Alten Fähre“, Barkhausen, Anmeld. für Frühstück bis montags vor dem Termin erforderlich, Tel. 0571 33554.

**MÜNSTER** BeG Senior\*innen FB E, Treff, 1. Montag im Monat (von März bis November), 15 Uhr, Restaurant Hotel Münnich, Heeremansweg 11; Info/Anmeldung Tel. 0251 97430230 oder Mail susanne.thiemann@magenta.de

**NEUSS** BeG Senior\*innen FB A, E, Sprechstd., 1. Montag im Monat, 10 – 12 Uhr, ver.di, Glockhammer 31.

**NÜRNBERG** BeG Senior\*innen Nürnberg/Schwabach/Roth FB A, E, Versammlung, 1. Donnerstag im Monat, 14.30 Uhr, Restaurant „Gartenstadt“, Buchenschlag 1; Info Tel. 09183 4374; Wandergruppe, Info Tel. 0911 863188, 0151 42880597.

**OLDENBURG/UMLAND** OV Senior\*innen FB A, E, Digitalfotos, Info Tel. 0441 201203, Basteln, Spielen, Klönen, 2. Dienstag im Monat, 9 Uhr, Vereinslokal TV Metjendorf, Am Sportplatz, Info Tel. 0441 302972, Tel. 04402 4205; Jakolo, alle 3 Wochen, Vereinslokal des TV Metjendorf, Am Sportplatz, Info 0441 302972, Info Tel. 0441 505137.

**PFAFFENHOFEN** BeG Senior\*innen FB A, E, Stammtisch, 3. Dienstag im Monat, 14 Uhr, „Hofbergsaal“.

**REUTLINGEN** BeG Senior\*innen FB A, E, Stammtisch, 2. Donnerstag im Mo-

nat, jeweils 14 Uhr, „Haus der Begegnung“, Berliner Ring 3, Orschel-Hagen.

**RHEINE** BeG Senior\*innen, Treffen, 1. Dienstag im Monat, 10 Uhr, AWO, Auf dem Thie 24, Anmeld. Tel. 05971 2223 oder Mail hbems@t-online.de; Diskussion mit MdB Sarah Lahrkamp, 6. August, 10 Uhr; Besichtigung Biogasanlage Rheine, anschl. Kaffeetrinken, 27. August, 13 Uhr Treff an der Bio-Anlage, Anmeld. unbedingt erforderlich, Tel. 05971 2223 o. Mail hbems@t-online.de.

**SCHWÄBISCH GMÜND** BeG Senior\*innen FB A, E, Stammtisch, 2. Dienstag im Monat, 14.30 Uhr, Casino Altenheim St. Anna.

**TRIER** BeG Senior\*innen FB A, E, Trier-Saar-Mosel-Eifel, Stammtisch, 4. Juli, 5. September, 9.30 Uhr, Bürgerhaus Trier-Nord, Hans-Eiden-Platz 4 (neben Blumen Lambert), Anmeld. erforderl. per Tel. 0160 96342728 oder Mail verdi-Senioren-pt.trier@t-online.de, weitere Veranstaltungen und Informationen Tel. 0170 7261679.

**ULM** BeG Senior\*innen FB A, E, Monats-treffen, 1. Donnerstag im Monat (nicht im September), 14.30 Uhr, „Söflinger Wirtshaus“; Info Tel. 07306 919333.

**WEIDEN** BeG Senior\*innen Nordoberpfalz FB A, E, Treff, 1. Mittwoch im Monat, 14 Uhr, Cafe Mitte, Am Stockerhutpark 1.

**WOLFENBÜTTEL** OV Senior\*innen FB A, E, Sprechstd., jd. Montag, 9 – 12 Uhr, ver.di, Harzstr. 7; ver.di-Lohnsteuer-Service, Tel. 05331 88266.

**WÜRZBURG** BeG Senior\*innen FB A, E, Versammlung, 1. Donnerstag im Monat, 14 Uhr, „Vierjahreszeiten“; Sommerfest, 18. Juli; Wanderung o. Fahrt „ins Blaue“; Seniorenwandergruppe, jd. Mittwoch im Landkreis, Info alfred.hoerner@t-online.de oder Tel. 0931 400040.

Alle Termine sind auch zu finden unter [kurzelinks.de/vozc](https://kurzelinks.de/vozc) und unter [orgawahlen.verdi.de](https://orgawahlen.verdi.de)

### Kontakt

#### Geschäftsstellen und Rechtsberatung

Du benötigst rechtliche Hilfe oder hast eine Frage zu Tarifverträgen oder deiner Mitgliedschaft? Dann wende dich an deinen zuständigen ver.di-Bezirk. Diesen findest du unter: [kurzelinks.de/894h](https://kurzelinks.de/894h)

Für allgemeine Fragen steht dir *ver.di Direkt* zur Verfügung unter: 0800 83 73 43 3 (Mo. – Fr. von 7 bis 20 Uhr und Sa. von 9 bis 16 Uhr).

#### Digitale Ausgabe



[kurzelinks.de/1fja](https://kurzelinks.de/1fja)